

Frühkindliche Bildung in der Schweiz – Studien und laufende Projekte zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit / Qualitätsentwicklung in der familienergänzenden Kinderbetreuung.

Überblick (Stand der Recherchen am 15.3.09)

A. Quellen

- Berner Gesundheit, Stiftung für Gesundheitsförderung und Suchtfragen (2007). *Projekt Temprano*. <http://www.bernergesundheit.ch/de/themen.10/depressive-verstimmung.44/aktuelle-projekte.143/temprano.577.html>
- Bildungskrippen (download 15.3.09). <http://bildungskrippen.ch/cms/content/willkommen-bei-bildungskrippen>
- Eggenberger Daniel (2005). *Qualität mit KRIPS. Auswertungsbericht über die Einschätzung der Betreuungsqualität mit der Krippenskala KRIPS*. In Krippenjournal 5/05. http://www.paeda-logics.ch/pdf/auswertung_krips.pdf
- Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen, EKFF (2009). *Familien- und Schulgänzende Kinderbetreuung. Eine Bestandesaufnahme der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen*. Mitautorin: Simoni Heidi <http://www.ekff.admin.ch/content.php?ekff-1-1>
- Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen, EKFF (2008). *Familien – Erziehung – Bildung*. Kapitel über Frühkindliche Erziehung und Bildung. Heidi Simoni und Susanne Viernickel, http://www.ekff.admin.ch/c_data/d_Pub_Erziehung_08.pdf
- Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen (FVM), Priv.-Doz. Dr. Gabriele Haug-Schnabel, Dr. Joachim Bense, Dipl.-Biol. Sonja von Stetten, Sarah Weber, Nikolas Schnabel, Kander (2008). *Flexible Betreuung von Unterdreijährigen im Kontext von Geborgenheit, Kontinuität und Zugehörigkeit. Wissenschaftliche Recherche und Analyse* im Auftrag des Landschaftsverband Rheinland, Köln, Dezernat 4 – Schulen, Jugend. <http://www.lvr.de/jugend/kindergarten/recherchefvmflexibilisierungendfassungjuli20081.pdf>
- Jugendamt der Stadt Bern (2005). *Vom Liegen zum Krabbeln zum Gehen... oder der Weg vom Vertrauen zur Eroberung der Welt*. Betreuungsgruppen für Kleinkinder im Alter von 3 bis 18 Monaten. Leitgedanken zur Begleitung, Betreuung und Pflege. Information und Basis für die Zusammenarbeit mit Eltern, Beratungsstellen und Interessierten. Erarbeitet von den Kindertagesstätten Matte und Lorraine. Bern: Stadt Bern, Direktion für Bildung, Soziales und Sport.
- Largo Remo & Beglinger Martin (2009). *Schülerjahre. Wie Kinder besser lernen*.
- Kanton Basel-Stadt (2008). *Mit ausreichenden Deutschkenntnissen in den Kindergarten*. Erziehungsdepartement, Ressort Schulen. <http://www.medienmitteilungen.bs.ch/print/2008-08-06-ed-001>
- Kanton Zürich, Bildungsdirektion, Amt für Jugend- und Berufsberatung (Hg.) (2006). Jeannine Früh Hansjörg Haas, Edith Roos-Suter, Angelika Tschanen, Anna von Dittfurth, Heinrich Nufer, Heidi Simoni. *Betreuung von bis 18 Monate alten Kindern in Krippen. Aspekte einer angemessenen Betreuung von Kleinstkindern*.
- Kanton Zürich, Amt für Jugend- und Berufsberatung (download 15.3.09) „Spielgruppen Plus“. <http://www.bildungsdirektion.zh.ch/internet/bi/de/aktuell/News08/327.html>
- Kanton Zürich, Bildungsdirektion (2009). *Rahmenkonzept Spielgruppe Plus: Spielgruppen mit einem Schwerpunkt auf der Sprachförderung*. (Download 15.3.09) http://www.ajb.zh.ch/files/page/Projekte/spielgruppeplus/Rahmenkonzept_Spielgruppe_plus_Jan09.pdf
- machBar BILDUNGS GMBH (download 15.3.09). MUKI-Deutsch. www.mbb.ch.

- Marie Meierhofer-Institut für das Kind Zürich: *Stärkender Lerndialog zur Bildungs- und Resilienzförderung – ein Projekt zur Förderung und Professionalisierung frühkindlicher Bildung in Schweizer Kindertageseinrichtungen*
www.mmizuerich.ch/forschung/aktuelle-projekte.html#bildung-und-resilienz
- MIX, die Migrationszeitung der Kantone AG BE BL BS SO ZH (2008). *Gleiche Chancen für alle. Auf den Spuren der frühen Förderung*. (1/2008). http://www.aller-anfang-ist-begegnung.ch/mz_tabloid_nr.15.pdf
- Netzwerk Kinderbetreuung (2006). *Pressemitteilung zum Workshop: „Qualität in der Tagesbetreuung von Kindern“*. 28.11.06 an der Fachschule FFK.
http://www.julia-gerber.ch/files/Medienmitteilung_Tagung_NKS.pdf
- Netzwerk Kinderbetreuung (2008). *Medienmitteilung zum Projekt „Bildungskrippen“*.
http://www.netzwerk-kinderbetreuung.ch/files/Medienmitteilung_bildungskrippen.ch.pdf
- Schrottmann, Ria (2009). *Projekt Anpassung KRIPS an CH-Verhältnisse*. Persönliche Mitteilung am 20.2.09 Stadt Zürich, Sozialdepartement (Hg). Angelika Tschanen, Edith Roos-Suter, Bea Troxler, Jeannine Früh (2006). *Säuglinge und Kleinstkinder in Kitas. Ein Leitfaden für neue Betreuungsmodelle*
- Stamm, Margrit (2009). *Frühkindliche Bildung in der Schweiz*. Eine Grundlagenstudie im Auftrag der UNESCO-Kommission Schweiz
http://perso.unifr.ch/margrit.stamm/forschung/fo_downloads/fo_dl_publ/Grundlagenstudie_FBBE_090220.pdf
- Stadt Bern (download 15.3.09). Primano. Frühe Förderung lohnt sich.
<http://www.primano.ch/>
- Stadt St. Gallen, Amt für Gesellschaftsfragen (download 15.3.09) *SpiKi – Von der Spielgruppe in den Kindergarten*.
www.stadt.sg.ch/home/soziales_und_sicherheit/gesellschaftsfragen/familie___kinder/...Par.0014.../SpiKi_Flyer%20Update.pdf

B. Beschrieb der Praxisprojekte in Kindertageseinrichtungen zur Qualitätsentwicklung

Projekt „Stärkender Lerndialog zur Bildungs- und Resilienzförderung – ein Projekt zur Förderung und Professionalisierung frühkindlicher Bildung in Schweizer Kindertageseinrichtungen“ (Corinna Wustmann, MMI)

„Unter dem Titel «Stärkender Lerndialog zur Bildungs- und Resilienzförderung – ein Projekt zur Förderung und Professionalisierung frühkindlicher Bildung in Schweizer Kindertageseinrichtungen» ist derzeit ein Forschungsprojekt am MMI in Planung.

Mit dem dem Projekt streben wir folgende Ziele an:

- einen Beitrag zur Bildungs- und Resilienzförderung von Kindern zu leisten,
- einen (fach-)öffentlichen Diskurs über «anschlussfähige» Bildungskonzepte im Frühbereich in der Schweiz anzuregen,
- die pädagogischen Fachkräfte als Experten für frühkindliche Bildung zu professionalisieren und damit die Qualitätsentwicklung von Kindertageseinrichtungen in der Schweiz voranzubringen.

Basis des Praxisforschungsprojekts ist die Implementierung von systematischer Bildungsbeobachtung und -dokumentation anhand des Verfahrens der «Bildungs- und Lerngeschichten» in ausgewählten Kindertageseinrichtungen. Untersucht werden soll unter anderem, inwieweit damit bei belasteten und unbelasteten Kindern die Entwicklung von personalen Ressourcen positiv beeinflusst wird: Können der Aufbau eines positives Selbstkonzept und Selbstwirksamkeitsüberzeugungen – «ich bin ein kompetent lernendes Kind und kann etwas bewirken» – gefördert werden? Ausserdem soll näher untersucht werden, wie bildungswirksame Interaktionen zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern ablaufen.

Das Beobachtungsverfahren der «Bildungs- und Lerngeschichten» wurde im Rahmen eines bundesweiten Projektes am Deutschen Jugendinstitut e.V. in über 200 Kitas in Deutschland erfolgreich erprobt. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die pädagogische Arbeit in den Kitas durch das Verfahren positiv verändert und die Lerngeschichten von allen Beteiligten – Kindern, Eltern und Fachkräften – sehr gut angenommen werden.“

Projekt „Bildungskrippen“

„Das Projekt bildungskrippen.ch ist das erste Projekt in der Schweiz, das ein konkretes Modell der frühkindlichen Bildung für Kindertagesstätten in die Praxis umsetzt.

12 Kindertagesstätten aus der Deutschschweiz werden während zwei Jahren die Ausrichtung ihrer Arbeit verändern sich von Betreuungs- zu Bildungsorten für Kinder wandeln.

Das Projekt stützt sich auf Forschungsergebnisse aus der Neurobiologie und Entwicklungspsychologie, die zeigen, dass Kinder von Beginn weg aktiv und lernende Wesen sind, die ihren eigenen Bildungsweg wesentlich mitsteuern. Es ist gleichzeitig eine Antwort auf die Empfehlungen der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen und der Initiative der Schweizerischen UNESCO-Kommission zu frühkindlicher Bildung, die 2009 veröffentlicht wurden.

Bildung heisst nicht frühe Schulung, sondern die Bereitstellung eines Rahmens mit verlässlichen Beziehungen und einem stimulierenden und erfahrungsreichen Umfeld, das den Kindern ermöglicht, von Beginn an eigene Interessen zu verfolgen und bedeutende Lernerfahrungen zu machen.

Das Projekt arbeitet mit dem praxiserprobten Modell des renommierten Instituts infans aus Berlin. Das Modell stützt sich auf aktuelle Forschungsergebnisse und wird zusammen mit der Praxis immer wieder neuen Anforderungen angepasst. Für die Schweiz entsteht ein eigenes Konzept, das auf die Bedingungen in unserem Land angepasst ist.“

- Thomas Jaun, kindundbildung.ch, Josefstrasse 53, 8005 Zürich
t.jaun@kindundbildung.ch | Tel 079 302 31 89
- Theres Hofmann, thkt GmbH, Ackeretstrasse 6, 8400 Winterthur
theres.hofmann@thkt.ch | Tel 079 636 37 74

Projekt „KRIPS-R in der deutschen Schweiz“ (Ria Schrottmann, Stiftung kizh)

KRIPS-R: (www.amazon.de)

„Die Kindergarten-Skala (KES-R) ist ein Instrument, mit dem die Qualität pädagogischer Prozesse in Kindergärten zuverlässig erfasst werden kann. Sie stellt fest: wie mit Kindern umgegangen wird, welche Entwicklungs- und Bildungsanregungen sie erfahren, wie der pädagogische Alltag und wie die Interaktionen mit Erwachsenen und zwischen Kindern beschaffen sind. Mit den Einschätzskalen für Krippe, Tagespflege und Hort/Ganztagsangebote liegen nun drei weitere Skalen vor. Damit ist ein umfassendes Instrumentarium zur Ermittlung aller Altersstufen gegeben, das in Inhalt und Struktur gleichartig aufgebaut ist. Gibt es auch für Krippen: die Skala zur Ermittlung der pädagogischen Qualität. Mehrere tausend pädagogische Fachkräfte haben in den zurückliegenden Jahren mit der Kindergarten-Skala (KES-R) gearbeitet. Sie ist bislang das einzige Instrument im deutschen Sprachraum, um die Qualität pädagogischer Prozesse in Kindertageseinrichtungen zuverlässig zu erfassen: wie mit Kindern umgegangen wird, welche Entwicklungs- und Bildungsanregungen sie erfahren, wie der pädagogische Alltag, wie die Interaktionen mit Erwachsenen und zwischen den Kindern beschaffen sind. Die Kindergarten-Skala ist dabei für Gruppen mit Kindern im Kindergartenalter ausgelegt. Mit den Einschätzskalen für Krippe, Tagespflege und Hort/Ganztagsangebote werden nun drei weitere Skalen vorgelegt. Damit ist ein umfassendes Instrumentarium zur Ermittlung der pädagogischen Prozessqualität in der Tagesbetreuung für Kinder aller Altersstufen gegeben. **Die Krippen-Skala (KRIPS-R)** ist für Gruppen mit Kindern im Krippenalter in Kindertageseinrichtungen konzipiert, die Hort/Ganztagsangebote-Skala (HUGS) für Schulkinder in außerunterrichtlichen Bildungs- und Betreuungsangeboten und die Tagespflege-Skala (TAS) für die Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern unter drei Jahren in der Tagespflege. Alle vier Skalen sind gleichartig aufgebaut und entstammen einer gemeinsamen Familie.“

Ergebnisse der Internet-Recherche zu KRIPS/Tietze in CH:

- a. **Qualität mit KRIPS:** Auswertungsbericht über die Einschätzung der Betreuungsqualität mit der Krippenskala KRIPS. Auto Daniel Eggenberger. On März 2005 – Mai 2005 wurden die folgenden Einrichtungen bzw. Gruppen erfasst: Kinderkrippe Selnau, Kinderhaus Entlisberg (2 Gruppen), Kinderkrippe in Böden. (vgl. Bericht)
- b. Pressemitteilung zum Workshop: „Qualität in der Tagesbetreuung von Kindern“
Qualität vom Kind aus betrachten
Die öffentliche Debatte darüber, welchen Anforderungen die familien- und schulergänzende Betreuung von Kindern genügen soll, ist voll im Gange. Der Ruf nach Liberalisierung, nach

Abbau der heute geltenden Richtlinien und nach kostengünstigen und flexiblen Betreuungslösungen ist dabei unüberhörbar.

Über die Gestaltung von Qualität und von Richtlinien soll durchaus diskutiert werden, meint das neu gegründete Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz. Aber nur, wenn auch die Bedürfnisse der betreuten Kinder berücksichtigt werden. Wie das aussehen kann, zeigte ein Workshop in Zürich mit dem renommierten Kleinkindpädagogen Prof. Wolfgang Tietze aus Berlin. (28. November 2006 an der Fachschule FFK).

C. Die Studien/Projekte im Überblick

1. Studien			
Name	Wer	(Theoretischer) Hintergrund/Projektbeschreibung/Links	Termin
Familien- und Schulgänzende Kinderbetreuung. Eine Bestandesaufnahme	Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF	Co-Autorinnen und Autoren: Claudia Ermert Kaufmann, Caroline Knupfer, Jürg Krummenacher, Viviane Marti, Heidi Simoni, Katharina Barbara Zatti	2008 / Publiziert am 5.2.09
Familien – Erziehung – Bildung	Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF	Co-Autorinnen für das Kapitel über Frühkindliche Erziehung und Bildung : Heidi Simoni und Susanne Viernickel	2008
Flexiblen Betreuung von Unterdreijährigen im Kontext von Geborgenheit, Kontinuität und Zugehörigkeit. Wissenschaftliche Recherche und Analyse	Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen (FVM), Priv.-Doz. Dr. Gabriele Haug-Schnabel, Dr. Joachim Bense, Dipl.-Biol. Sonja von Stetten, Sarah Weber, Nikolas Schnabel, Kandern Im Auftrag des Landschaftsverband Rheinland, Köln, Dezernat 4 – Schulen, Jugend.	Einleitende Gedanken zum Thema flexible Betreuung für Kinder unter 3 Jahren: „In einer Zeit, die durch eine Pluralisierung der Lebenslagen, durch Veränderungsprozesse auf dem Arbeitsmarkt sowie durch erhöhte Mobilitäts- und Flexibilitätsanforderungen an die Beschäftigten geprägt ist, stehen die Kindertageseinrichtungen vor vielfältigen neuen Anforderungen, die Innovationsbereitschaft und eine verstärkte Orientierung an den Bedarfslagen der Familien erfordern“ (BAGLJÄ 2008). „Je jünger das Kind ist, umso mehr spielen stabile Rahmenbedingungen, beständige Bezugspersonen und Verlässlichkeit im Lebensrhythmus für ein harmonisches Aufwachsen von Kindern eine wesentliche Rolle“ (BAGLJÄ 2008). http://www.lvr.de/jugend/kindergarten/recherche/vmflexibilisierungendfassungjuli20081.pdf	2008
Frühkindliche Bildung in der Schweiz. Eine Grundlagenstudie im Auftrag der UNESCO-Kommission Schweiz	Uni Fribourg Margrit Stamm	Co-Autorinnen und Autoren: Dr. Vanessa Reinwand, lic. phil. Kaspar Burger, lic. phil. Karin Schmid, Mag. Martin Viehhauser, cand. MA Verena Muheim	2008 / Publiziert am 20.2.09
Säuglinge und Kleinstkinder in Kitas	Stadt Zürich, Sozialdepartement	Neue Betreuungsmodelle müssen dem Wohl der Kleinstkinder, der Nachfrage nach Plätzen und den gesellschaftlichen Ansprüchen möglichst gerecht werden und die vorhandenen Rahmenbedingungen berücksichtigen. Bewährte fachliche Standards sollen dabei ebenso miteinbezogen werden wie neuere Erkenntnisse aus der Kleinkindforschung (neue Bindungsforschung, Resilienzforschung, Hirnforschung) und Erfahrungen aus der Kita-Praxis. Im Vordergrund steht immer das Wohl des Kindes.	2006

Vom Liegen zum Krabbeln zum Gehen... oder der Weg vom Vertrauen zur Eroberung der Welt.	Jugendamt der Stadt Bern	Betreuungsgruppen für Kleinkinder im Alter von 3 bis 18 Monaten. Leitgedanken zur Begleitung, Betreuung und Pflege. Information und Basis für die Zusammenarbeit mit Eltern, Beratungsstellen und Interessierten. Erarbeitet von den Kindertagesstätten Matte und Lorraine. Bern: Stadt Bern, Direktion für Bildung, Soziales und Sport.	2005
2. Praxisprojekte zur Qualitätsentwicklung			
Name	Wer	(Theoretischer) Hintergrund/Projektbeschrieb/Links	Termin
Stärkender Lerndialog zur Bildungs- und Resilienzförderung – ein Projekt zur Förderung und Professionalisierung frühkindlicher Bildung in Schweizer Kindertageseinrichtungen	Marie Meierhofer-Institut für das Kind	Beobachtungsverfahren der „Bildungs- und Lerngeschichten“. Instrument zur Beobachtung und Erfassung von Lernaktivitäten von Kindern; entwickelt von Margaret Carr (2001) in Neuseeland; Weiterentwickelt und adaptiert am Deutschen Jugendinstitut e.V. http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=577	Start 2009
Bildungskrippen	Projektleitung Thomas Jaun und Theres Hofmann	Infans Modell (Laewen); www.infans.de . Das Projekt bildungskrippen.ch ist das erste Projekt in der Schweiz, das ein konkretes Modell der frühkindlichen Bildung für Kindertagesstätten in die Praxis umsetzt.	Start 2009
Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz	Vorstandsmitglieder: <ul style="list-style-type: none"> • Thomas Jaun (Präsident), kindundbildung.ch; • Markus Mauchle, Verein Tagesschulen Schweiz; • Kathrin Toberer, Verein Arbeitgeberkrippen; • Jeannine Schälín, Marie Meierhofer-Institut für das Kind; • Oskar Mathis, Verband Kindertagesstätten der Schweiz (KiTaS) 	<i>„Die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung ist auf allen politischen Ebenen zum Thema geworden. Der Bund hat mit seiner Anschubfinanzierung Impulse gesetzt und in vielen Kantonen und Gemeinden wird das Kinderbetreuungsangebot ausgebaut. Dabei stehen aber vor allem ein quantitativer Ausbau und die Forderung nach möglichst kostengünstigen Betreuungsleistungen im Vordergrund. Kinderbetreuung wird kaum je aus der Sicht der Kinder betrachtet und selten werden die Chancen erkannt, die eine qualitativ gute Betreuung bieten kann. Um den Qualitätsfragen mehr Gewicht zu verleihen, haben sich Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden für Kindertagesstätten, Tagesfamilien und Tagesschulen zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern von Trägerschaften, Wirtschaft, Forschung, Bildung und Politik an einen runden Tisch gesetzt und den Verein Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz gegründet.“</i> www.netzwerk-kinderbetreuung.ch	Gegründet 2006
Erprobung Krippenskala „KRIPS“ in der deutschen Schweiz und Anpassung an CH-Verhältnisse	Initiantin: Ria Schrottmann, Geschäftsleitung Stiftung kihz	KRIPS-R, Wolfgang Tietze. http://www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/kleinkindpaedagogik/publikationen/index.html	Start 2008 (erste Vorbereitungen mit W. Tietze)

3. Projekte zur frühen Förderung			
Name	Wer	(Theoretischer) Hintergrund/Projektbeschreibung/Links	Termin
Mit ausreichenden Deutschkenntnissen in den Kindergarten.	Kanton Basel-Stadt Erz.departement, Abteilung Tagesbetreuung	Das Projekt sieht vor, Kinder mit wenigen oder keinen Deutschkenntnissen bereits vor dem Kindergarten auf spielerische Art sprachlich zu fördern , damit sie ihre Schullaufbahn mit ähnlich guten Chancen beginnen können wie ihre Altersgenossinnen und Altersgenossen aus deutschsprachigen und bildungsnahen Familien. http://www.medienmitteilungen.bs.ch/print/2008-08-06-ed-001	2008 Vernehmlassung
MUKI-Deutsch	Verschiedene Aargauische und solothurnische Gemeinden	Sprachförderungs-, Bildungs- und Integrationsprojekt für anderssprachige Frauen/Mütter und ihre vorschulpflichtigen Kinder, welches die machBar im Auftrag und in Zusammenarbeit mit aargauischen und solothurnischen Schulgemeinden realisiert. www.mbb.ch	Projekt wird seit 1999 realisiert.
Primano	Stadt Bern	Eine Initiative der Stadt Bern zur Förderung von Kindern im Vorschulalter . Theoretischer Hintergrund „Opstapje“ in der Schweiz schritt:weise.	Start 2007 Dauert 5 Jahre
schritt:weise	Stadt Winterthur	Theoretischer Hintergrund „Opstapje“ ist ein in den Niederlanden entwickeltes Spiel- und Lernprogramm. In der Schweiz schritt:weise, vom Verein a:primo (Verein zur Förderung sozial benachteiligter Kinder) auf schweizerische Verhältnisse angepasst; www.a-primo.ch . In Deutschland wurde das Programm durch das Deutsche Jugendinstitut e.V. (DJI) evaluiert. Die Programmeinführung in der Schweiz wird vom Marie Meierhofer-Institut evaluiert. http://www.mmizuerich.ch/forschung/aktuelle-projekte.html .	2008
SpielgruppePlus	Bildungsdirektion Kanton ZH	Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund und/oder aus bildungsfernen Familien Wissenschaftliche Begleitung: Marie Meierhofer-Institut für das Kind, Zürich. Zusammenfassung Schlussbericht unter http://www.mmizuerich.ch/files/downloads/48d3f823cd1ed885873b9e3a0f45f37f/spl-zusammf91208.pdf	2006 -2008
SpielgruppePlus	Bildungsdirektion Kanton ZH	Rahmenkonzept <i>Spielgruppe Plus</i> : Spielgruppen mit einem Schwerpunkt auf der Sprachförderung. „(Das Rahmenkonzept)... <i>beruht auf den bei der Durchführung der Projektspielgruppen gemachten Erfahrungen und fasst die wichtigsten zu beachtenden Elemente einer Spielgruppe plus zusammen. Die positiven Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung zeigen, dass Spielgruppen plus einen wirkungsvollen Beitrag zur sprachlichen Förderung von Vorschulkindern leisten können und sich die geplante zukünftige weitere Präzisierung</i>	2009

		<p><i>des Rahmenkonzepts und die Erarbeitung von ergänzenden Beilagen daher lohnen werden.“</i></p> <p>http://www.ajb.zh.ch/files/page/Projekte/spielgruppeplus/Rahmenkonzept_Spielgruppe_plus_Jan09.pdf</p>	
SpiKi	Stadt St. Gallen	<p>SpiKi basiert darauf, dass der Chancenausgleich, wenn er gelingen soll, am ehesten im frühen Kindesalter anzustreben und zu erreichen ist. Geplant ist, den Kindern bereits im frühen Alter systematisch ergänzende Sozial- und Sprachkompetenzen zu vermitteln und sie in ihrer Spiel-, Lern- sowie Persönlichkeitsentwicklung gezielt zu fördern.</p>	2006 - 2010
Temprano	Berner Gesundheit in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und den Kindertagesstätten Aaregg, Sulgenau und Tschärnergut der Stadt Bern.	<p>Das Projekt Temprano soll dazu beitragen, förderliche Bedingungen für die Entwicklung eines positiven Selbstwerts bei Kindern im Vorkindergartenalter zu schaffen. Temprano setzt dabei in den Kindertagesstätten an und richtet an dort tätige Fachpersonen. Zudem wird der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachpersonen besondere Aufmerksamkeit beigemessen. Grundlage für die inhaltliche Ausrichtung des Projekts bildet eine Expertise des Marie Meierhofer Instituts. http://www.bernergesundheits.ch/de/themen.10/depressive-verstimmung.44/aktuelle-projekte.143/temprano.577.html</p>	2007 – 2009